

auch heute noch sehr an der Tagesordnung. Solange eine derartige Unsitte fortdauert, kann natürlich auch dem faumjähigen Zähler das Gewissen nicht wirksam geschärft werden."

**Riel.** Das Kanonenboot „Sabich“ erhielt Befehl, am 3. August von Kamerun heimzukehren. Das Schiff ist seit neun Jahren in den Gewässern von Westafrika stationiert. Korvettenkapitän Kühne führt den „Sabich“ nach Danzig zur Außerdienststellung. Die Ankunft des Kanonenbootes ist Ende September zu erwarten.

**Wilhelmshaven.** Die Segelyacht „Willi“ des Oberwerftdirektors Kontradmiraal Wodrig, dessen Angehörige sich auf einer Luftfahrt befanden, wurde einer Meldung aus Wangerooq zufolge in sinkendem Zustande angetroffen. Sämtliche an Bord befindliche Personen wurden durch die Luftschiff des Großherzogs von Oldenburg, „Lensa“, gerettet.

**Frankfurt a. M., 14. Juli.** Ein Bettler, der gestern gegen 7 Uhr abends in der Predigerstraße 8 um eine Unterstützung bat, zog, als ihm diese verweigert wurde, einen Revolver und tötete den Wohnungsinhaber durch einen Schuß in die Schläfe. Der Mörder floh in ein Nachbarhaus, wo er festgenommen wurde.

**Braunschweig.** Dem Reichstags-Abgeordneten von Danneberg, der unlängst eine Adresse betreffend die Thronfolgefrage in Braunschweig dem Reichskanzler zustellen ließ, dessen persönliche Annahme aber von dem Reichskanzler verweigert wurde, ist, wie die „Braunschw. N. N.“ melden, von dem Geheimrat Voebell nunmehr mitgeteilt worden, daß der Reichskanzler die Adresse nicht zu beantworten gedente.

**Wien.** Aus Petersburg wird hierher gerüchtweise gemeldet, daß Matrosen der Schwarzenmeerslotte das Linien Schiff „Katharina II.“ am Donnerstag versenkt hätten. Auch wird berichtet, daß in Warschau blutige Zusammenstöße zwischen einem litauischen Garderegiment und Kosaken stattgefunden hätten. Danach habe das litauische Regiment durch eine Deputation von 8 Offizieren erklärt, daß es auf Aufständische nicht mehr feuern würde, worauf diese Offiziere zum Tode verurteilt wurden. Das Regiment habe sich geweigert, die Strafe zu vollziehen, Kosaken hätten die Offiziere getötet, seien aber sogleich von dem Regiment niedergemacht worden.

**Budapest.** Die Zahl der russischen Emigranten, die auf der Flucht über Rumänien hier durchkommen und sich größtenteils nach der Schweiz oder England begeben, beläuft sich auf Tausende. Die meisten Flüchtlinge sind aus Odessa, das nach der Abfahrt des „Potemkin“ 20000 Juden aus Furcht vor Verfolgung verließen. Unter den Flüchtlingen befinden sich zwei Mitglieder des Revolutionskomitees, die nach Zürich reisen, um die Propaganda zur Fortsetzung der Revolution zu veranstalten.

**Straßburg i. Elß.** Bei Dangolsheim wurde ein auf dem Felde arbeitender Mann beim Scharfschießen der Maschinengewehrabteilung des 143. Regiments getötet.

**Christiania.** Die norwegische Regierung wird dieser Tage der schwedischen Regierung eine Note übermitteln, in welcher um entgültige Antwort auf den Vorschlag ersucht wird, einem Prinzen des Hauses Bernadotte die norwegische Krone zu übertragen.

**Amerika.** Ein chinesisches Regiment im — amerikanischen Heer. Die Bewohner von Newyork wurden in diesem Jahre durch ein besonderes Schauspiel in Staunen gesetzt. Den Broadway entlang marschierte nämlich ein Regiment von — Chinesen. Es ist dies, so bemerkt der „Gaulois“, der erste nur aus Chinesen bestehende Truppenteil der amerikanischen Armee. Das Regiment steht unter dem Befehl des Majors George Mc Vider; die Söhne des Himmelsreiches haben die Fierde ihres Kopfes opfern müssen und führen nun zopflos die militärischen Operationen nach amerikanischem Reglement aus. Das Regiment fuhr nach Long Island hinüber und nahm dort militärische Übungen vor, die für ein erst drei Monate bestehendes Regiment glänzend ausfielen.

**St. Petersburg, 14. Juli.** Ein heute veröffentlichtes Regierungskommunique teilt mit, daß die Vorgänge im Kaukasus während der verfloffenen 2 Wochen das Werk der revolutionären Parteien in Tiflis gewesen sind, deren Bestreben darauf gerichtet war, das dortige Wirtschaftsleben zu stören. Das über die jüngsten Bombenanschläge in Tiflis Bekannte ergänzt der „Regierungsbote“ durch eine vom 11. d. M. datierte Mitteilung aus dem Kreise Tiflis, derzufolge ein Bombenlaboratorium entdeckt worden ist, in dem vier gefüllte und 24 unfertige Dynamitbomben sowie gegen 500 Pakete mit Dynamit und Nitroglycerin gefunden wurden. Der Versuch der Laboranten, eine Explosion zu verursachen, wurde durch die Umsicht der Polizei vereitelt. Während der Hausdurchsuchung wurden in den umliegenden Gärten Gewehr- und Revolvergeschosse gewechselt. Insgesamt wurden dort 12 Personen verhaftet. Ein Laborant verübte im Gefängnis Selbstmord. — Der „Regierungsbote“ bestätigt die Ernennung des Präsidenten des Ministerkomitees Witte zum Bevollmächtigten für die Friedenskonferenz in Washington.

**Odessa, 14. Juli.** 24 Rädelführer der letzten Unruhen sind in verschiedenen Gefängnissen gestern gehängt worden. 18 Rädelführer sollen öffentlich hingerichtet werden.

Entscheidende Vorgänge sind wieder aus Moskau zu berichten, woselbst in dem nahegelegenen Walde Marjina Roitscha eine große revolutionäre Versammlung stattfand, an der etwa 30000 Personen teilnahmen. Agitatoren hielten aufreizende Reden, lobten das Verhalten des Mörders des Grafen Schawalow und forderten die Menge auf, gegen den Absolutismus zu kämpfen. Die Versammlung wurde plötzlich durch die Kreispolizei gestört. Als die Arbeiter die wenigen Polizeibeamten bemerkten, sängen sie an, sie mit Steinen zu bombardieren, verwundeten den Sprossnik und jagten ihn mit den anderen in die Flucht. Um aber die Beamten am Entkommen zu hindern, zündete die Menge den Wald an. Dieser war bald in ein Flammenmeer verwandelt. Die Arbeiter stürzten sich dann auf die am Walde gelegene Schnapsbude, demolierten sie und plünderten sie aus. Die herbeigeeilte Feuerwehr konnte nicht daran denken, den Brand zu löschen, da die Menge bewaffnet gegen sie vorging. Die Wasserschläuche wurden durchschnitten. Viele Feuerwehrleute erlitten erhebliche Wunden. Infolge der drohenden Haltung der Menge zog sich die Wehr schließlich zurück. Der Chef der Kreispolizei hatte unterdessen telegraphisch aus Moskau militärische Hilfe erbeten. Bald trafen Gendarmen und Kosaken ein, die mit blankem Säbel gegen die Menge vorgingen. Die Arbeiter feuerten auf die Kosaken. Während des Kampfes wurden 50 Arbeiter getötet und 200 schwer verwundet. Nur mit großer Mühe gelang es den Kosaken, die Demonstranten auseinander zu jagen. Ein Gendarmereisoffizier, 10 Kosaken erlitten gefährliche Verletzungen. Die Polizei verhaftete etwa 60 Personen.

### Corriger la fortune.

(Schluß.)

Soeben tauchte Albrechts blühende Paradeuniform wieder an der „Grenze“ auf, — also nun schnell ans Werk! Worlos, mit sicherem Griff, hielten sie die Matte los und trugen sie in taktmäßiger Gangart durch die lebende Pforte.

Alles war still. Eleonore rührte sich nicht. Die Sache ging ja herrlich! Nach dem kurzen Weg gelang es ihnen auch, das schwebende Bett gewandt einzuhängen, und mit einem erleichterten Aufatmen befaßen sie triumphierend das schöne Opfer.

Luz stieg bedächtig in die Äste der dichten Buche, Manfred folgte schneller. So . . . Nun konnte es losgehen. Ihr Aussichtspunkt war tadellos. Und siehe da! Es wirkte geradezu dramatisch, daß der, dem alle diese heimlichen Veranstaltungen galten, in der blendenden Uniform der Blücherhuren den sonnigen, kiesbestreuten Weg zu den Buchen nahm.

Auf einmal wurden seine Schritte schneller, und da stand er nun vor dem reizenden Wunder: Eleonore bei ihm und schlafend! Wie ging das zu?! Da sah er eine gestreifte Kappe am Boden liegen. Aha! Jedenfalls ein Streich der mitleidigen jungen Heißsporne.

„Ihr braven Jungens“, sagte er leise; aber die da oben hörten es, und die Herzen schollen ihnen hoch auf. Mit verschränkten Armen, die blauen, strahlenden Augen auf die Gestalt der lieblichen, duftig gekleideten Braut gerichtet, sah er sein langentbehrtes Glück mit verliebttem Lächeln an. Brennend gern hätte er das Dornröschen-Schneewittchen mit einem Kusse auf das entzündende Grübchen im Kinn aufgeweckt; aber er wollte den Zauber nicht gewaltsam brechen.

Jetzt regte sie sich, blinzelte erst ein bißchen, öffnete dann die Augen weit, sah erstaunt um sich, richtete sich auf, strich sich mehrmals übers Gesicht, als müsse Albrechts Gestalt verschwinden und fragte: „Wo bin ich?“

Der Leutnant, der sich nun nicht mehr zurückhalten konnte, breitete die Arme aus.

„Bei mir, Eleonore, bei mir!“ — er sank vor ihr nieder und drückte den Kopf in ihren Schoß.

Mit beiden Händen umfaßte sie das geliebte Haupt und küßte das Haar, erst leise, dann stürmisch. Er hielt ganz still, bis sie ihn fragte:

„Wie kam ich hierher?“

„Ja, süßes Lieb, das weiß ich nicht“, antwortete er, sie innig umschlingend.

„Aber du mußt eine Siebenschläferin sein, daß man dich einfach von Ort und Stelle zu einem irbeliebigen Plage tragen kann!“

Nun schämte sie sich vor ihm und barg den Kopf an der Brust ihres Verlobten, der aufgestanden war und Eleonore liebevoll an sich zog.

„Ich muß dir ein Geständnis machen, Albrecht. Ich habe meine Brüder belauscht, als sie den Plan schmiedeten, mich herüberzutransportieren, und wenn ich auch einen unästhetisch tiefen Schlaf habe, so war ich doch erstens viel zu aufgeregt, um Ruhe zu finden und zweitens haben mich die Brüder so durchgeschüttelt . . .“

„Und darum Räuber und Mörder!“ rief es empört aus der Buche.

Die Verlobten sahen empor, Eleonore natürlich weniger erstaunt als Albrecht, sie hatte ja die Brüder aufsteigen sehen.

„Kommt runter, ihr Mädchenräuber!“ rief der Susar lachend hinauf, „ihr habt ein nennenswertes Kriegsgeld vollbracht und sollt mit zwei Prachtgewehren fürstlich ausgezeichnet werden! Herab, Roller und Schuster!“

Das war ein Jubel! Als sie unten waren, erdrückten sie mit ihren massiven Liebtönlungen beinahe den Schwager, der Mühe hatte, sich die personifizierte Dankbarkeit vom Leibe zu halten und bat:

„Laßt mich am Leben! Und nicht wahr, — wenn ich mal wieder verbotene Wege wandle . . .“ Eleonore hielt ihm den Mund zu, aber er vollendete doch . . . „dann bringt ihr mir die Zitrunde wieder, schlafend oder wach, es soll euch nicht reuen.“

„Topp“, sagten Manfred und Luz, und gingen artig auf Albrechts Eltern zu, die gemeinsam die Rosenbeete musterten.

Das Brautpaar folgte langsam nach, und die Wünsche am Wege nickten distret zu dem verliebten Flüstern.

### Bezirksliste geschützter Erfindungen.

Mitgeteilt vom Patentbureau O. Krüger & Co., Dresden, Schloßstr. 2.

Angemeldet von:  
Julius Wende, Dippoldiswalde; Schieberle mit eisernem Gestell und Holzaustrüstung; (Gm.) — und aus einer am Fenster drehbar befestigten Absteifung und einem am Fensterflügel befestigten Stifte bestehende Fensterstellvorrichtung. (Gm.)

### Spariaße zu Feinherdprogramm.

Nächster Expeditionstag: Mittwoch, den 19. Juli, nachmittags 7—5 Uhr.

### Ferkelmarkt zu Dippoldiswalde vom 15. Juli.

Von 34 Ferkeln wurden verkauft 34 zum Preise von 42 bis 50 Mark pro Faar.

Einen Posten  
**weiße und bunte  
Oberhemden**  
bedeutend unter Preis.  
Hermann Naaser Nachfg.  
**OTTO BESTER.**

### Ein schönes Gut

mit 45 Scheffel Feld und Wiese, guten Gebäuden, aushaltendem Wasser, alles in bestem Zustande, ist veränderungshalber zu verkaufen in **Groß-Oelsa Nr. 78.**

**Limetta!** bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk, zu billigstem Preise. Kostproben gratis. Für Wiederverkäufer und Restaurants Vorzugspreise. **G. Vogel, Drogenhandlung, Reinhardtstr. 11.**

**Zwei Säuerichweine**  
zu verkaufen **Niederfrauendorf 20.**

Von Donnerstag, den 20. d. M., ab stelle ich wieder einen großen Transport der vorzüglichsten



## Milchkuhe,

hochtragend und frischmelkend (beste Qualität), zu soliden Preisen bei mir zum Verkauf.

**Hainsberg, am Bahnhof. E. Kästner.**

Fernsprecher Amt Deuben Nr. 96.

### Cocosflocken.

**Rich. Selbmann, Badergasse**  
und Bahnhofstraße Nr. 249,  
Schmiedeberg Nr. 43 b.

### Eine Kuh,

hochtragend oder neumelkend, stehen wegen Nachsucht zu verkaufen **Lungwitz Nr. 39.**

Ueberraschend große Auswahl!  
**Fahrradlager**  
**F. A. Richter, a. Markt.**  
Erstmalig billige Preise!

### Für Bauende!

empfehle ich zu billigsten Preisen in Wagenladungen und im einzelnen:  
**Mauer- und Dachziegel,**  
**Fenster- u. Türgewände aus Zement u. Sandstein,**  
**Fußbodenplatten,**  
**Kalk und Zement,**  
**Steinzeugrohre,**  
Dachpappe, Teer und Karbolineum,  
alle Arten Bauhölzer, Bretter, Latten u. s. w.  
Bei Bedarf bitte um gütige Berücksichtigung.  
**Buschmühle Schmiedeberg.**  
S. Krumpolt.

## Schuhwaren

aller Art kauft man gut und billig bei  
**Hugo Jädel, Brauhoffstr. 300.**

### Ein Gut

mit massiven Gebäuden, mittlere Größe, ist veränderungshalber zu verkaufen. Zu erfahren in der Expedition dieses Blattes.

**Ein Posten harte Pfosten,**  
Stellmacherholz, ganz trocken, liegt zum Verkauf in **Reichstädt Nr. 68.**

### Vogelwiese!

**Schützenlust!**  
Dienstag Vormittag  
**Potagen-Suppe, Stammfrühstück,**  
wozu ergebnis einladet **Rich. Heinrich.**

**Visitenkarten**  
jeder Ausführung fertigt bis  
**Buchdruckerei Carl John**